



„Gute Aussichten“ lautet das Motto der Gemeinde Sulzberg.

Entwicklungsprozess beendet

■ Neues Erscheinungsbild als Ergebnis des Entwicklungsprozesses in Sulzberg.

Sulzberg (est) Vor ca. zwei Jahren begannen engagierte Bürger sich Gedanken über die Zukunft der Gemeinde Sulzberg zu machen. In vielen Workshops, Sitzungen und Bürgerversammlungen wurden acht Handlungsfelder herausgearbeitet und in einen Maßnahmenplan gegossen. Dieser enthält eine Menge von „Hausaufgaben“, die nun nach und nach abgearbeitet werden. Eine bestand darin, ein neues Erscheinungsbild zu entwickeln.

Gute Aussichten . . .

„Die Idee für die Botschaft des neuen Logos musste gar nicht erst geboren werden“, erklärt **Erwin Steurer**. „Sie existierte permanent in den Köpfen der Bevölkerung und wurde auch als Marketingstärke herausgearbeitet. Mit „Guter Aussicht“ identifiziert man sich am Sulzberg wie in kaum einer anderen Gemeinde.“ Gute Aussichten sollen auch im übertragenen Sinn gelten:

Für die Kinder, Familien, Unternehmer, Bauern und für die betagten Mitmenschen. Das neue Erscheinungsbild hat nun in der Geschäftsausstattung aller Gemeindeinstitutionen Einzug gehalten.

Werkzone Sulzberg

Ein weiteres Ergebnis aus dem Gemeindeentwicklungsprozess: am südlichen Ortsrand entsteht derzeit ein Gewerbegebiet, die „Werkzone Sulzberg“. Namhafte Planer haben ein Bebauungskonzept entwickelt, das den Betrieben gute Verhältnisse vorgibt. Zweckmäßig gestaltete Baukörper fügen sich in die leichte Hanglage ein. Die Dimensionen der Gebäude sind sehr variabel, so dass Betriebe aller Größenordnungen sich entfalten können.

Einwohner-Entwicklung

Das Handlungsfeld „Einwohnerentwicklung“ sieht eine Reihe von Maßnahmen für Zuziehende, Wohnungssuchende, für Jugendliche und für Kinder vor.

Eine Aktion, die bei den Kindern nun schon im zweiten Jahr gut ankommt, ist das Ferienprogramm. Neun An-

gebote, vom Golfspielen bis zum tiefsten Einblick in ein Bienenhaus, beschäftigen die Kinder in den Ferien auf spielerische Art und Weise.

Abwandern verhindern

Sulzberg betreibt derzeit mehrere Wohnbauprojekte. Einerseits weicht die Nachfrage an Baugrundstücken der Nachfrage nach Wohnungen, andererseits ist die Sicherung und Verfügbarkeit von leistbarem Wohnraum der entscheidende Faktor für eine ländliche Gemeinde um Abwanderung zu verhindern.

„Den Gemeindeentwicklungsprozess kann man zwar abschließen, die Weiterentwicklung einer Gemeinde hört aber niemals auf und eigentlich ist man nie am Ziel“, so Bürgermeister **Helmut Blank**. In der Tat sind einzelne Handlungsbereiche und Maßnahmenpläne große Herausforderungen. Aber: „Gemeinden, die sich aktiv mit ihrer Zukunft und mit ihrer Identität beschäftigen, zählen von vorne herein schon zu den Gewinnerinnen“, so **Gerald Mathis**, ISK-Institut Dornbirn, der den Gemeindeentwicklungsprozess begleitet.